

Info für die Presse in Leichter Sprache



Düsseldorf, 3. November 2021

Treffen zur Palliativ-Versorgung: Selbstbestimmt sein bis zum letzten Tag vom Leben



Claudia Middendorf hat zu einem Treffen
nach Düsseldorf eingeladen.

Das Thema vom Treffen war die **Palliativ-Versorgung**.

Sie finden mehr Infos über die Palliativ-Versorgung
im **blauen Kasten** am Ende von diesem Text.

Bei dem Treffen waren dabei:

- Mitarbeitende vom Medizinischen Dienst
in Nordrhein-Westfalen
- Vertreter von der Selbst-Hilfe
- Mitarbeitende von der Hospiz-Bewegung.



Die Teilnehmer von dem Treffen
haben über diese Themen gesprochen:

- Viele Betroffene und Angehörige wissen **nicht** gut
Bescheid über die Angebote von der Palliativ-Versorgung.
Die Palliativ-Versorgung soll bekannt gemacht werden.
- Es soll mehr Beratung für Palliativ-Versorgung geben.
Das Netzwerk von Beratungs-Stellen soll größer werden.
Alle sollen stärker zusammenarbeiten.
Sterbende Menschen sollen bis zum letzten Tag
selbst über ihr Leben bestimmen können.



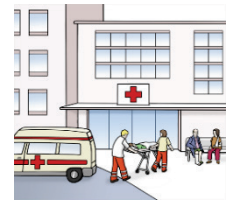
Viele Menschen denken:

Palliativ-Versorgung gibt es nur im Krankenhaus.

Oder im Hospiz.

Aber: Schwerkranke Menschen können die Palliativ-Versorgung auch zu Hause bekommen.

Man sagt dazu auch: ambulante Palliativ-Versorgung.



Es gibt verschiedene Angebote für die ambulante Palliativ-Versorgung.

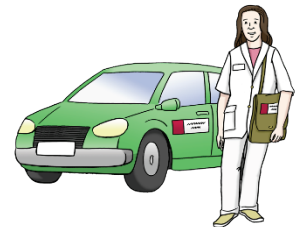
Zum Beispiel:

- **24 Stunden Ruf-Bereitschaft**

Vielleicht braucht ein sterbender Mensch plötzlich mehr Hilfe.

Dann können Ärzte und Pflegekräfte sofort kommen.

Am Tag und auch in der Nacht.



- **Letzte-Hilfe-Kurse**

Angehörige bekommen in den Kursen

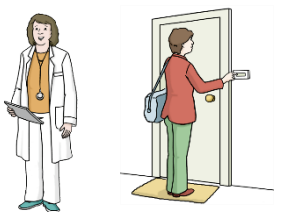
Infos über das Abschied-Nehmen und Sterben.

Sie erfahren, wie sie sterbenden Menschen versorgen und begleiten können.



- **Hilfe von Fach-Kräften**

Angehörige können Hilfe bekommen von Fach-Kräften, die sich gut auskennen mit sterbenden Menschen.



Viele Menschen kennen diese Angebote **nicht**.

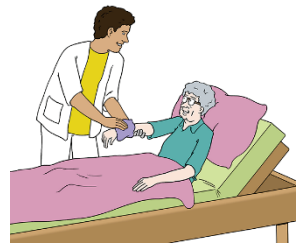
Die Teilnehmer von den Treffen wollen das ändern:

- Patienten und Angehörige sollen mehr Infos bekommen.
- Alle Einrichtungen in der Palliativ-Versorgung sollen enger zusammenarbeiten.
Und mehr miteinander reden.
- Es soll mehr Angebote für die Beratung geben.



Claudia Middendorf berichtet:

Das Treffen war ein sehr guter Austausch.
Wir haben viel erfahren und gelernt
über den Alltag in der Palliativ-Versorgung.
Medizinischer Dienst, Selbsthilfe und Hospiz-Bewegung
haben alle mit der Palliativ-Versorgung zu tun.
Wir haben gemerkt,
dass wir zusammen mehr erreichen können.
Wenn sich alle Bereiche gegenseitig unterstützen,
wird die Versorgung für schwerkranke Menschen
besser.

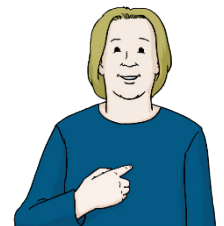


Claudia Middendorf sagt:

Ich möchte allen Menschen danken,
die in der Palliativ-Versorgung mitarbeiten.
Und in Hospizen.
Die Begründerin der Hospiz-Bewegung hat gesagt:
Es geht **nicht** darum,
dem Leben mehr Tage zu geben.
Sondern den Tagen mehr Leben zu geben.



Das muss unser Ziel sein:
Der Mensch steht im Mittelpunkt.
Jeder Mensch sollen bis zum letzten Tag
selbstbestimmt leben können.



Was bedeutet Palliativ-Versorgung?

Palliativ ist ein Wort aus der lateinischen Sprache.

Es bedeutet: mit einem Mantel bedecken.

Damit ist gemeint: sich gut um jemanden kümmern.

Manchmal ist ein Mensch so schwer krank,
dass Ärzte ihn nicht mehr gesund machen können.

Es ist klar: Der Mensch wird an der Krankheit sterben.

Dann kann der Mensch Hilfe bekommen
von Mitarbeitern von der **Palliativ-Versorgung**.



Darum kümmern sich die Mitarbeiter:

Dem Menschen gut gehen.

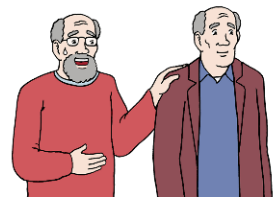
Der Mensch soll keine Schmerzen haben.

Der Mensch soll keine Angst haben.

Der Mensch soll nicht allein sein
mit seiner schweren Krankheit.

Und auch nicht, wenn er stirbt.

Er soll die letzten Tage bis zum Tod so erleben,
wie er es gerne möchte.



.

Haben Sie Fragen oder brauchen Sie mehr Infos?

Dann schauen Sie auf unsere Internet-Seite:

www.lbbp.nrw.de



Claudia Middendorf

Claudia Middendorf arbeitet im Auftrag
vom Land Nordrhein-Westfalen.

Sie ist zuständig für

- alle Menschen mit Behinderungen
- alle Patientinnen und Patienten
- und für die Angehörigen.



In Leichter Sprache sagen wir:

die Behinderten-Beauftragte von Nordrhein-Westfalen

oder:

die Beauftragte für Menschen mit Behinderung und Patienten

Der lange Name vom Amt von Claudia Middendorf ist:

Beauftragte der Landesregierung

für Menschen mit Behinderung sowie für

Patientinnen und Patienten in Nordrhein-Westfalen

Die Abkürzung ist: LBBP

Wer hat diesen Text gemacht?

Der Text in Leichter Sprache ist vom Büro für Leichte Sprache Volmarstein.

Beschäftigte aus der Werkstatt für behinderte Menschen

in der Evangelischen Stiftung Volmarstein haben den Text in Leichter Sprache geprüft.

Die Bilder sind von © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.,
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.

Das Europäische Logo für einfaches Lesen ist von © Inclusion Europe.